

Claus Vogt Marktkommentar - Ausgabe vom 23. Mai 2014

Gold: Die Feder ist gespannt wie selten zuvor

- Der Ausbruch nach oben kündigt sich an
- Schmerzensgeld für Goldanleger
- ADX-Index signalisiert eine große Kursbewegung

Der Ausbruch nach oben kündigt sich an

Liebe Leser,

die Bodenbildung des Goldpreises dauert inzwischen schon fast ein Jahr, und das Hoch des Jahres 2011 liegt bereits drei Jahre zurück – eine lange Leidenszeit für jeden Goldbullen. Das gilt natürlich auch für mich. Zwar hatte ich meine Leser in 2011 auf eine größere Korrektur des Goldpreises vorbereitet. Das Ausmaß und die Dauer der seither laufenden zyklischen Baisse haben mich dann aber doch überrascht und auf dem falschen Fuß erwischt. Vor allem aufgrund der extrem verantwortungslosen und riskanten Geld- und Staatsschuldenpolitik, die seit 2008 nahezu weltweit verfolgt wird, hatte ich mit einer erheblich sanfteren Korrektur gerechnet.

Zwar habe ich seit Beginn der langfristigen Hausse zur Jahrtausendwende immer wieder einmal auf die Ereignisse der 70er Jahre hingewiesen. Damals wurde die langfristige Goldhausse trotz der für Gold anhaltend positiven makroökonomischen Rahmenbedingungen von einer heftigen zyklischen Baisse unterbrochen. In deren Verlauf halbierte sich der Goldpreis fast, bevor er sich anschließend von 100 Dollar pro Unze auf in der Spitze über 800 Dollar mehr als verachtfachte.

Schmerzensgeld für Goldanleger

Ich war also durchaus vorgewarnt und auf heftige zwischenzeitliche Kursrückgänge vorbereitet. Dennoch macht es natürlich keinen Spaß, eine solche Phase durchzustehen. Aber das Leben eines Börsianers besteht eben nicht nur aus Spaß. Nicht umsonst prägte der als Autor extrem erfolgreiche André Kostolany einst das Bonmot, an der Börse werde Schmerzensgeld verdient.

Ich bin davon überzeugt, dass die zyklische Goldbaisse, die 2011 begonnen hat, mit der Baisse des Jahres 1976 zu vergleichen ist. Damals markierte der Kursrückgang in etwa die Halbzeit der langfristigen Goldhausse. Etwas Ähnliches verspreche ich mir auch von der aktuellen Baisse. Folglich rechne ich in den kommenden Jahren mit einer stattlichen

Schmerzensgeldzahlung an diejenigen Goldanleger, die noch nicht die Flinte ins Korn geworfen und aufgegeben haben. Der seit vielen Monaten vorherrschende sehr große Pessimismus der Goldanleger, der in den Sentimentindikatoren sichtbar wird, lässt allerdings vermuten, dass diese Gruppe nicht mehr allzu groß sein dürfte.

Wie auch immer dem sei, als Leser dieses Textes gehören Sie wahrscheinlich dem kleinen Häuflein Unverdrossener an, die der Propaganda der Gelddrucker nicht auf den Leim gegangen sind. Schließlich lassen sowohl die Geldtheorie als auch die Finanzgeschichte keinen Zweifel daran, dass der eingeschlagene geld- und staatsschuldenpolitische Weg das Finanzsystem in die Katastrophe führt – was die Anhänger des Gelddruckmaschinenkults derzeit aber nicht anführt. Sie werden wie üblich auf die harte Weise lernen müssen, dass Gelddrucken keinen Wohlstand schafft, sondern ganz im Gegenteil vernichtet.

ADX-Index signalisiert eine große Kursbewegung

Im Rahmen seiner fast einjährigen Bodenbildung ist der Goldpreis in den vergangenen acht Wochen in eine geradezu einschläfernde Seitwärtsbewegung übergegangen. Seither mäandert er in einer sehr engen Spanne von nur 4%, wodurch das ohnehin längst weitgehend geschwundene Interesse an Gold weiter zurück gegangen ist.

Diese deutliche Verringerung der Schwankungsbreite wird durch den ADX-Index (Average Directional Movement Index) besonders gut sichtbar gemacht, den Sie im unteren Teil des folgenden Charts sehen. Der ADX ist ein Indikator, der die Stärke eines Trends misst. Je niedriger der ADX notiert, desto ausgeprägter ist die trendlose Phase des untersuchten Marktes. Nun wechseln sich an den Finanzmärkten Phasen ausgeprägter Trends und trendlose Phase bekanntlich ab. Deshalb folgt auf sehr niedrige Werte des ADX gewöhnlich bald eine starke Kursbewegung.

Goldpreis pro Unze in \$, ADX-Indikator, 2011 bis 2014



Die Feder des ADX ist gespannt wie selten zuvor und kündigt eine große Kursbewegung an. Quelle: StockCharts.com

Prinzipiell kann diese Kursbewegung sowohl nach oben als auch nach unten zeigen. Diesbezüglich lässt der ADX keine Prognose zu. Allerdings zeigt die Erfahrung, dass es gewöhnlich mit den Kursen nach oben geht, wenn ein niedriger ADX-Wert im Rahmen einer langen Seitwärtsbewegung erreicht wird. Wie Sie auf dem Chart sehen, ist genau das zurzeit der Fall. Damit ist die Feder für den Goldpreis so stark gespannt wie selten zuvor. Ich gehe davon aus, dass sich diese Energie schon bald in Form eines ausgeprägten Goldpreisanstiegs entladen wird.

Halten Sie Ihre Goldinvestments

Werfen Sie die Flinte also nicht ins Korn und halten Sie Ihre Goldinvestments. Wer noch nicht investiert ist, sollte jetzt aktiv werden. Eine günstigere Gelegenheit wird sich wahrscheinlich nicht mehr ergeben. Welche Gold-Investments ich bevorzuge, lesen Sie in meiner Börsenpublikation *Krisensicher Investieren*, die ich Ihnen wärmstens ans Herz lege. Nächsten Dienstag erscheint bereits die Juni-Ausgabe. Neben den Edelmetallinvestments habe ich eine interessante Short-Spekulation für Sie parat, die Sie vermutlich in Erstaunen versetzen wird und mit der Sie von den bald wieder fallenden Aktienkursen profitieren werden.

Ich wünsche Ihnen ein sonniges Wochenende.

Ihr

Claus Vogt

Claus Vogt, Chefredakteur Krisensicher investieren

PS: Der Verlauf der 200-Tage-Durchschnittslinie signalisiert ebenfalls den Beginn der nächsten zyklischen Goldhausse.

[Krisensicher Investieren - Claus Vogts und Roland Leuschels Börsenbrief](#)

Claus Vogt ist Gründer der Vermögensverwaltung Aequitas Capital Partners GmbH, einer auf vermögende Privatanleger und institutionelle Investoren spezialisierten Vermögensverwaltung. 2004 schrieb er zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier". Gemeinsam schreiben sie nun den Börsenbrief „Krisensicher Investieren“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).